

Eine Interview mit YVES BECK

A propos Schweizer Weine

Donnerstag, 3. September 2009



© Yves Beck, [Burgweg-Wein](#)

J.F. Guyard: Kannst Du bitte kurz erklären, wie Du zum ein gekommen bist?

Yves Beck: So genau weiss ich das nicht mehr; ich erinnere mich aber sehr wohl daran, dass mein Grossvater ein Weingeniesser war; mit Ihm hatte ich das Vergnügen, Wein geniessen zu lernen indem, dass er mir Respekt, Wertschätzung, Bescheidenheit und Genuss Sensibilitäten übermittelte.

So kann ich mich sehr gut daran erinnern, dass ich mit 16 einen Château Margaux 1966 trinken durfte. Ich weiss nicht mehr wie der Wein schmeckte, aber ich war hell begeistert, einen Château Margaux zu trinken.

Wein, Verkostungen und Notizen. Aus welchem Grund nimmst Du so viele Notizen auf?

In erster Linie mache ich Notizen weil ich so viele Weine degustiere, dass ich nicht (mehr) in der Lage bin, mir alles zu merken. Dabei erfasse ich alles nur noch mit Hilfe eines Computers. So sind meine Notizen bestens geordnet, und ich finde sie sehr schnell wieder.

Auch die Idee meine Empfindungen und Meinungen an Drittperson mitzuteilen ist reizend; dabei möchte ich einfach etwas Vergnügen und Erfahrungen mit Weingenießern teilen.

Deine Website (www.Burgweg-Wein.ch) enthält eine Sammlung von Notizen betreffend grossartiger Weine wie z.B. über eine unvergessliche Vertikalverkostung des Château Palmer. Wer ist Dein Leserkreis?

Mein [Leserkreis](#) besteht aus Weingenießer, Wein-freaks, Winzern, Profis (Weinhändler, Verkäufer) und Freunde!

Du lebst in Twann am Bielersee. Die Region der drei Seen ist für das hohe Niveau der Winzer der Region berühmt. Woran liegt es?

Das liegt daran, dass wir über eine sehr kleine Rebfläche verfügen (230ha). Die meisten Winzer besitzen zwischen 2 bis 3 Ha, das sind die sogenannten Familienbetriebe. Die meisten von ihnen arbeiten mehrheitlich mit Privatkunden. Der heutige Konsument stellt ganz klare Anforderungen; er will Qualität und er will den Winzer treffen, mit ihm sprechen, seinen Wein abholen. Da kann man es sich nicht erlauben Weine zu verkaufen die qualitativ nicht gut sind. Dies haben die Rebbauer hier bestens verstanden.



Chasselas, Twann ©Yves Beck

Auf Deiner Website (www.Burgweg-Wein.ch) erklärst Du, dass Du bereits sehr früh mit dem Chasselas konfrontiert wurdest. Kannst Du uns etwas darüber erzählen?

Chasselas muss man entdecken und verstehen. Das gelingt nicht immer sofort...

Im Kanton Neuenburg war, und ist immer noch, der Chasselas der Weisswein par excellence! Spritzig und rassig. Mit der "Konfrontation" als junger 18jähriger war ich etwas überfordert, und hatte schon meine Schwierigkeiten mit der Rebsorte. In der Zwischenzeit bin ich gewachsen... die Winzer aber auch!

Was unterscheidet der Chasselas des Bielersees von einem aus Lavaux?

Die [Bielersee](#) Chasselas sind fruchtiger und leichter. Im Gaumen ist der Lavaux, meistens, strukturierter und hat einen höheren Alkoholgehalt.

Die mineralische Charakteristik eines Lavaux trifft man zwar teilweise auch am [Bielersee](#) aber nicht in der gleichen Intensität.

Du trinkst viele grossartige Weine, die Du auch auf Deiner Website dokumentierst. Was bringt Dir ein Chasselas gegenüber einem grossen weissen Burgunder?

[Chasselas](#) ist eine der gemeinsten Rebsorte die es gibt; sie gibt dem Winzer jeden Fehler 1:1 zurück. Das bedeutet der Winzer muss äusserst präzise arbeiten. Chasselas erlaubt keinen Kompromiss. Das löst bei mir Respekt und Beachtung gegenüber dem Winzer. Ausserdem ist der Chasselas am Morgen um 11.00 doch etwas besser geeignet als ein Gevrey-Chambertin... jedoch passt der am Abend bestens!

Welche drei Winzer aus dem Bielersee würdest Du einem leidenschaftlichen Weinliebhaber empfehlen, um die Region kennenzulernen? Warum?

Ich würde den Weinliebhaber empfehlen, jeweils an der Weinstrasse in September nach Twann zur Weinstrasse zu kommen, und sich selber ein Bild davon zu machen (siehe [Kalender der Veranstaltungen am Bielersee](#)).

Sie können sonst auch zur "Truelete" kommen (Winzerfest; info auf www.truelete.ch)

Ansonsten, gibt es auf meiner Homepage genügend [Informationen](#) mit über 120 Weinbewertungen des Jahrganges 2008 am Bielersee.

Die ausländischen Weinexperten wie u.a. die Grand Jury Européen oder Michel Bettane scheinen heute deutlich mehr an den Chasselas

zu glauben als die Schweizer selber? Woran liegt es?

Das liegt daran, dass es vor einigen Jahren eine Welle gab, wo man nur noch Interesse für andere Rebsorten zeigte. Dadurch ist der Chasselas im Hintergrund geraten. Dies hat man Gott sei Dank gemerkt, denn heute hat der Chasselas wieder deutlich mehr Wind in den Segeln. Auch die junge Kundschaft zeigt wieder Interesse dafür. Dazu muss man allerdings sagen, dass die jüngeren Weingeniesser häufig durch Rebsorten wie Sauvignon Blanc oder Chardonnay aufmerksam auf einen Winzer werden. Es liegt dann schlussendlich an ihm, ihr Interesse für den Chasselas zu erwecken.

Was die Jurys oder Weinjournalisten angeht, hat es auch Hochs und Tiefs gegeben. Ein englischer Journalist vom Decanter Magazin hat vor fünf Jahre einen langen Artikel über Wein in der Schweiz geschrieben, in dem er doch tatsächlich schrieb, dass er nicht verstehen würde warum die Schweizer sich immer noch das Leben schwer machen um Chasselas zu produzieren... Chasselas muss man eben verstehen... dann liebt man ihn!



Pinot Noir in Twann ©[Burgweg-Wein](#)

Welche weitere Rebsorten werden im Weingebiet des Bielersees angebaut? Mit welchen Erfolgschancen?

- Sauvignon Blanc hat das grösste Potential hier. Er fühlt sich äusserst wohl auf unsere kalkhaltige Boden und unser kontinentales Klima.
- Chardonnay hat sich schon seit einigen Jahren bestens etabliert.
- Pinot Gris ist auch ein sehr traditioneller Wein, der praktisch in jedem Weinkeller verfügbar ist.
- Ansonsten gibt es noch etwas Sylvaner, Müller-Thurgau und Gewürztraminer + einige Spezialitäten.

Beim Rotwein dominiert natürlich der Pinot Noir. mit Malbec hat man mehr oder weniger Erfolg; es

ist eine anspruchsvolle Rebsorte, die es dem Winzer nicht immer einfach macht. Syrah wurde auch ausprobiert, jedoch nur mit mässigem Erfolg. (Wobei es gibt immer Ausnahmen natürlich... ich hatte tolle Syrahs aus unserer Gegend). Die eine Rebsorte die mich aber überzeugt am Bielersee, ist der Dornfelder. ich denke wir werden in einigen Jahren einen Anstieg dieser Sorte am Bielersee erleben.

Welche Weinpersönlichkeit beeindruckt Dich am meisten? Warum?

Michael Broadbent ist für mich eine sehr grosse Referenz. Er strahlt Ruhe, Wissen, Humor und Style aus. Ein wahrer, bescheidener, Gentleman. Ansonsten, in der etwas jüngeren Generation, mag ich den René Gabriel sehr.

Vielen lieben Dank Yves für dieses Interview.

Jean François Guyard
9. September 2009

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter.



Twann